

EU
PRO
PASINI
FO
NITE



Europasinfonie

Gerade erleben wir, dass ein friedliches Europa keineswegs selbstverständlich ist. Jahrzehntlang stand Europa für einen großen, gemeinsamen Werte- und Kulturraum, der Stabilität und Austausch zwischen den Nationen garantierte. Nach Jahrhunderten europäischer Kriege begann ein neues Zeitalter des aufeinander Zugehens, des fairen Aushandelns und der freundschaftlichen Neugierde aneinander. Die russische Invasion der Ukraine hat diese Epoche über Nacht beendet. Europa erlebt auf Betreiben Russlands eine neue Spaltung, mit unabsehbaren Folgen für Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und das Leben von Millionen Europäer*innen. Diesem Geist der Spaltung begegnen die Dresdner Sinfoniker mit ihrem neuen, nachhaltigen Projekt *Europasinfonie*: Ein Konzert für einen Kontinent und die europäische Idee eines partnerschaftlichen Bündnisses! Die Dresdner Sinfoniker verbinden mit der *Europasinfonie* zwölf europäische Spitzenorchester zu einem Klangkörper und etablieren langfristig eine Plattform zur Vernetzung von Musiker*innen, untereinander und mit ihrem Publikum. Für das Auftaktkonzert mit der Uraufführung eines zeitgenössischen Werkes werden die Dresdner Sinfoniker ca. 70 Streicher*innen beisteuern, alle weiteren Instrumentalist*innen stammen aus anderen europäischen Spitzenorchestern. Ungewöhnlich dabei ist, dass die Musiker*innen am Tag der *Europasinfonie* in ihren Heimatstädten bleiben – und doch gemeinsam auf der Bühne stehen. Eine ausgeklügelte Übertragungstechnik via Glasfaserkabel verbindet sie in hi-fideler Ton- und Bildqualität und spannt am Konzertabend ein Netz europäisch-musikalischen Zusammenhalts über den Kontinent. Das Projekt *Europasinfonie* will mit Mitteln der Musik ein Zeichen setzen und zum fortwährenden Dialog aller Europäer*innen aufrufen.

Das Vorhaben startet mit der Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbs für ein zeitgenössisches Werk und der gemeinsamen Festlegung des übrigen Konzertprogramms. Schon in dieser Vorbereitungsphase wirken alle beteiligten Orchester zusammen. Eine gemeinsam bestimmte, namhafte Jury kürt die Gewinnerin oder den Gewinner jenes ca. 30-minütigen Werks, das im zweiten Teil des in Dresden, Chemnitz oder Leipzig stattfindenden Live-Konzerts uraufgeführt wird. Gesucht wird eine persönliche Auseinandersetzung mit der europäischen Idee, Europas Geistesgeschichte, seinen Künstler*innen, Visionären aber auch Diktaturen und dunkelsten Momenten. Die teilnehmenden Komponistinnen und Komponisten kennen die technischen Herausforderungen und müssen ihre Musik entsprechend konzipieren: Aufführungsort wird ein Theater, Konzertsaal o. ä. sein, dessen steil ansteigende Hinterbühne alle Musiker*innen der Dresdner Sinfoniker aufnimmt. Die zugeschalteten Musiker*innen europäischer Orchester schweben, als Videobilder auf eine Spezial-Folie projiziert, zwischen Publikum und Hinterbühne und können entlang einer künstlerischen Choreografie fest oder transparent erscheinen, ihre Größe und Position verändern und mit den real anwesenden Musikern interagieren. Das Spielgefühl der in dieser Art miteinander agierenden Musiker*innen wird anders sein als bei traditionellen Konzerten. Dank nahezu latenzfreier Ton- und Bildkanäle wird es aber gelingen, sich musikalisch nah zu sein. Partner bei der Umsetzung sind europäische Universitäten, Forschungsinstitute sowie führende Ton- und Videostudios, die von den Dresdner Sinfonikern zu einem Exzellenznetzwerk zusammengeführt werden. In Kooperation mit europäischen Fernseh- und Rundfunksendern wird die *Europasinfonie* live übertragen und so einem Millionenpublikum zugänglich gemacht.

Europasinfonie versteht sich auch als Blaupause für kommende Konzertformate und Formen des gemeinsamen Musizierens. Die mit diesem Projekt geschaffene Infrastruktur mit ultraschnellen

Verbindungen sowie neu entwickelter Soft- und Hardware soll über die *Europasinfonie* hinaus zur Plattform für Musiker*innen werden, die in Zukunft innerhalb Europas in Echtzeit zusammenarbeiten, gemeinsam proben und konzertieren können: das European Musicians Hub. Hier finden sie Anschluss an Kolleg*innen, Komponist*innen, Produzent*innen und ihr Publikum. Die wachsende Plattform wird den Konzertbetrieb und die Art und Weise, wie Musik erlebt wird, bereichern. Neue Konzertformate, die neben der realen Erfahrung vor einer Bühne auch digitale Elemente und europaweite Zuschaltungen von Musiker*innen beinhalten, werden ein neues und junges Publikum für zeitgenössische Musik und unerwartete europäische Begegnungen öffnen. Das European Musicians Hub wirkt inklusiv, indem es Teilhabe für Musiker*innen mit Behinderung bietet, die nur eingeschränkt reisen können. Auch wird der Wohnort von Musiker*innen, ob Metropole oder ländlicher Raum, eine geringere Rolle in der Frage spielen, wie vernetzt jemand in der Szene ist. Nicht zuletzt ist dieses Konzept ressourcenschonend und damit nachhaltig. Musikalische Begegnungen quer durch Europa werden zum Normalfall – ganz ohne Flugreisen.

Die Technik hinter der Europasinfonie

Realisiert wird das Projekt mithilfe des Echtzeit-Kommunikationssystems Soundjack. Bereits 2005 von Prof. Dr.-Ing. habil. Alexander Carôt (Hochschule Anhalt) entwickelt, wurde diese Technologie u.a. in Zusammenarbeit mit den Dresdner Sinfonikern laufend perfektioniert. Heute ist sie eine der führenden Echtzeit/Online-Jam-Lösungen, die von Musiker*innen auf der ganzen Welt genutzt wird. Grundsätzlich sind beim Einrichten einer Echtzeitverbindung zwischen zwei oder mehreren Musiker*innen zwei Setups möglich: Im peer to peer-Modus (p2p), werden kleinere Ensembles wie beispielsweise Quartette direkt miteinander verbunden. In diesen p2p-Netzwerken wird kein zentraler Server benötigt, was Vorteile in der Übertragungsgeschwindigkeit haben kann. Die Musiker und Musikerinnen haben aufgrund latenzarmer Signalübermittlung wirklich das Gefühl, gemeinsam in einem Raum zu sitzen. Das ist auch das Ziel der *Europasinfonie*, allerdings sind die Anforderungen weit komplexer. Hier sind die 12 über Europa verteilten Orchesterstandorte sowie die Dresdner Konzertbühne im Server-Streaming-Modus zusammenzuschalten. Alle Teilnehmer*innen werden mit einem in Frankfurt am Main und damit zentral in Europa gelegenen AWS-Cloud-Server verkoppelt. Grundlegend wichtig für das Live-Gefühl eines jeden Musikers und jeder Musikerin ist es, den Mix des europäischen Gesamtorchesters auf ihre Kopfhörer zurückspielen zu können. Erst dann ist das eigene Einordnen in den Gesamtklang möglich. Diese komplexe Aufgabe kann allein ein Cloud-Server leisten, der in seiner Rechenleistung jederzeit skalierbar ist. Die wichtigsten Datenrassen erreichen hier in Frankfurt den AWS-Cloud-Server und garantieren beste Übertragungsraten in die Glasfasernetze von Estland bis Portugal. Die Software selbst ermöglicht mittels Einstellungen von Abtastrate und Audioframegröße die optimale Übertragungsgeschwindigkeit. Audio-Daten werden anschließend entsprechend dem Internetprotokoll optimal gebündelt und verschickt. Dasselbe gilt für ein Videosignal, welches das Bild des Dirigenten an alle europaweiten Orchesterstandorte synchron verteilt. Die leistungsfähigen Algorithmen von Soundjack erzeugen einen komprimierten Datenstrom und transportieren so ein gutes Videobild mit sehr kurzer Latenz. Generell gilt: Je höher die Sampling-Rate und je geringer die Sampleframegröße, desto geringer ist die Verzögerung. Um noch dichter an die Idee der Echtzeitübertragung zu gelangen, wird an allen Übertragungsstandorten fortschrittlichste Studiohardware eingesetzt. Moderne Rechner-Peripherie wie latenzarme Analog-Digital-Wandler helfen, die Laufzeiten in einem Rahmen von 20 bis 25 Millisekunden zu halten, die von den aufführenden Musiker*innen als kaum spürbar empfunden werden.



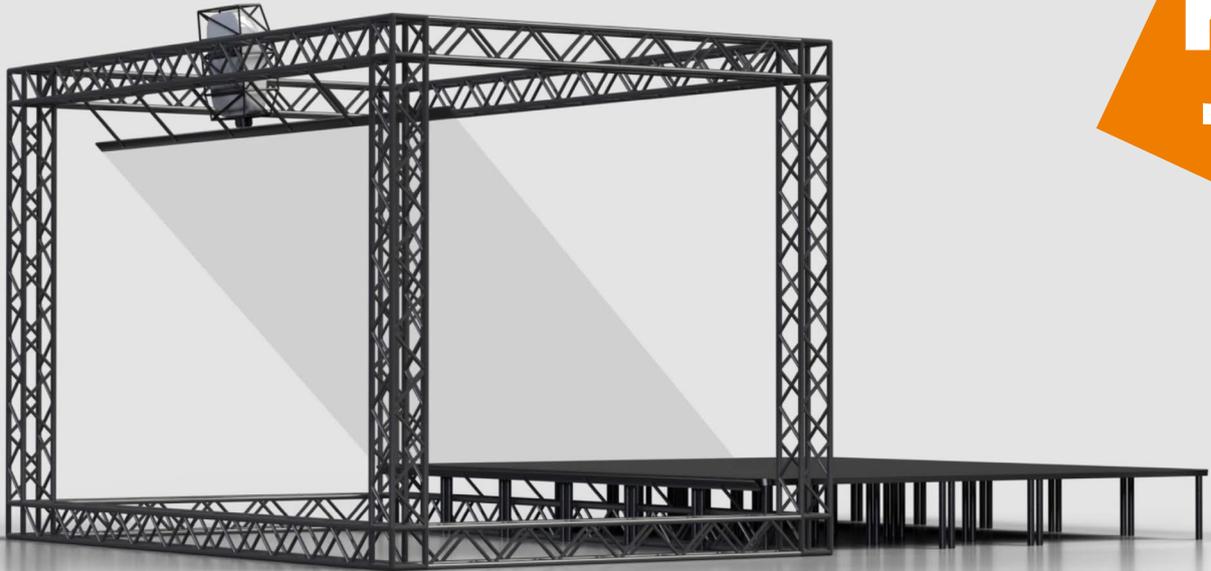
Vom High-End-Konzert zum European Musicians Hub

Alle Erfahrungen der *Europasinfonie* sollen in die Nutzung von Soundjack als Grundlage eines niedrighschwelligigen Angebots für Musiker*innen in ganz Europa münden. Technisches Ziel ist eine möglichst barrierefreie Plattform, die beste Usability mit sehr guter Performance verbindet. Um Fehlerquellen durch Inkompatibilitäten von Hardware zu minimieren, soll die zukünftige Plattform für die Community der Musiker*innen Europas vorrangig für das iPad und das iPhone weiterentwickelt werden. Dessen Rechenleistung reicht in der Regel aus, die verbauten Mikrofone sind hochwertig und können bei Bedarf durch externe Geräte ergänzt werden. Den Usern soll durch intelligente, selbststeuernde Voreinstellungen eine maximale Übertragungsrate und das bestmögliche musikalische Erlebnis mit Musiker*innen auf dem gesamten Kontinent ermöglicht werden. Auf der geplanten Plattform *European Musicians Hub* können sich Musiker*innen aus ganz Europa anmelden und in ihrem Profil die eigene Arbeit darstellen. So werden Sie zukünftig über Länder- und Genregrenzen hinweg gemeinsam neue Projekte initiieren, produzieren, proben und aufführen.

Konkrete Maßnahmen, Aktivitäten und Schauplätze

Ein erstes Paket konkreter Maßnahmen umfasst drei Punkte:

1. Die Weiterentwicklung und Bereitstellung der technischen Infrastruktur, zugeschnitten auf die spezifischen Anforderungen des Projekts. Das bestehende Netzwerk von Experten auf dem Gebiet der Übertragungs- und Netzwerktechnik unter Führung von Prof. Alexander Carôt (Hochschule Anhalt) und dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut wird ausgebaut und entsprechend den Anforderungen der *Europasinfonie* koordiniert.



Pepper's Ghost mit vorgelagerter Bühne | Foto: Musion Holotec

2. Europäische Partnerorganisationen aus 12 europäischen Ländern werden zusammengeführt und das Netzwerk vertraglich abgesichert. Sie bilden ein Partnerkonsortium mit klaren Aufgabenverteilungen und Arbeitsstrukturen.

3. Die Finanzierung des Projekts mit allen Teilaufgaben auf Seiten der Dresdner Sinfoniker und ihrer Partner wird durch öffentliche und private Förderungen sichergestellt.

Die Aktivitäten der Projektplanung gliedern sich in sieben Schritte:

1. In Absprache mit den Verwaltungen der teilnehmenden Orchester wird Art und Umfang der Kooperationen definiert und anhand von Arbeitspaketen konkretisiert. Dies betrifft die gemeinsame Administration und Zusammenarbeit in den verschiedenen Projektbereichen, den kreativen Prozess wie Auswahl der Stimmgruppen, den Kompositionswettbewerb und das Konzertprogramm selbst, die technische Umsetzung, die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit.

2. In verschiedenen technischen Tests werden die Partnerorchester im Live-Modus zusammengeschaltet. Die Anzahl der Orte, die zusammengeschaltet werden, wird sukzessive erhöht, um die bestmögliche Übertragungsqualität mit geringstmöglichen Verzögerungswerten zu realisieren.

3. Die für das Projekt ausgewählte Software Soundjack wird auf die erforderlichen Übertragungsentfernungen optimiert. Parallel wird das *European Musicians Hub* auf Grundlage der verbesserten Soundjack-Version konzipiert und in einer Beta-Version vorgestellt: EMH soll als europäischer, virtueller Probe- und Konzertraum Musiker*innen zusammenbringen.

4. Bei der Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbs für ein zeitgenössisches Werk arbeiten alle Orchester zusammen, definieren gemeinsam die künstlerische Vision der Komposition und machen sich im Rahmen des Auswahlprozesses gegenseitig auf zeitgenössische, junge Komponist*innen aufmerksam.

5. Eine besondere Erprobung erfordert die Technik, anhand der die zugeschalteten Stimmgruppen der europäischen Klangkörper (Holzbläser, Blechbläser, Schlagzeug, Harfen, Klavier/Celesta) neben



dem physisch anwesenden Streichorchester der Dresdner Sinfoniker auf der Bühne sichtbar werden. Ihre Live-Videos werden von Projektoren über Spiegel auf eine für das Publikum unsichtbare Spezial-Folie (Pepper's Ghost) übertragen. Die lebensgroß und ganz real wirkenden virtuellen Musiker mischen sich in Bild und Klang mit den Dresdner Kolleg*innen auf der Bühne. Um den Effekt noch zu verstärken, werden frontal abstrahlende Lautsprecher genau dort positioniert, wo auch Videobilder von Musikern zu sehen sein werden. Erst wenn die Videoprojektion wechselt und die eingeblendeten Musiker*innen abrupt ihre Position verändern, erkennt das Publikum das Spiel zwischen (virtueller) Realität und der Theater-Illusion.

6. In der Endphase des Projekts wird die ausführlich getestete Übertragungstechnik (Audio und Video) mit der Bühnentechnik des Theaters, speziell der Projektionstechnik und dem musikalisch-dramaturgischen Ablauf in Einklang gebracht.

7. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird von Dresden aus koordiniert, umfasst aber alle Partnerorchester und ihre Standorte. Neben Pressemitteilungen wird das Projekt in allen Social-Media-Kanälen thematisiert. Zusammen mit europäischen Medienpartnern wird die *Europasinfonie* europaweit live gesendet und filmisch dokumentiert.

Die Schauplätze der Europasinfonie

- Aufführungsort der *Europasinfonie* wird eine Messehalle oder alternativ ein Konzert- oder Theatersaal in Dresden, Chemnitz (Europäische Kulturhauptstadt 2025) oder Leipzig sein. Voraussetzung für die optimale Funktion der Projektionstechnik ist in jedem Fall eine frontale Sicht der Zuschauer*innen in den Bühnenraum.
- Medial wird die *Europasinfonie* als Live-Streaming an jedem beliebigen Ort der Welt zu erleben sein. Die Umsetzung erfolgt über die europäischen Partner.

Ziele und Wirkung - Was will die Europasinfonie erreichen?

Hauptziel der Dresdner Sinfoniker ist es, ein auf 4 Jahre angelegtes, ambitioniertes Vernetzungsprojekt zu realisieren. Am Ende dieses Prozesses stehen die Aufführungen der *Europasinfonie*. Sie senden ein unüberhörbares Zeichen an die europäische Öffentlichkeit.

Im Einzelnen verfolgt das Projekt folgende Ziele:

1. Grenzübergreifende künstlerische Zusammenarbeit: Die *Europasinfonie* will als Pilotprojekt grundsätzliche Fragen zur Zusammenarbeit von Künstler*innen stellen und macht die Produktion kultureller Inhalte im Europa des 21. Jahrhunderts zum Thema. Mehr denn je ist der Zusammenhalt freiheitlicher Demokratien auf den grenzübergreifenden Austausch der Künste angewiesen. Die *Europasinfonie* und die darauf aufbauende Plattform *European Musicians Hub* ermöglichen die Kooperation zwischen Musiker*innen sowie den künstlerischen und damit gesellschaftlichen Diskurs in Europa.
2. Aufbau eines Netzwerks europäischer Orchester: Das Projekt *Europasinfonie* testet mit den 12 teilnehmenden Orchestern aktiv, wie europäische Netzwerke aufgebaut sein müssen, um innovativ, visionär und auf Augenhöhe ein Gesamtwerk zu entwickeln. Das Projekt *Europasinfonie* hat das Potenzial, die über lange Zeit gewachsene europäische Orchesterlandschaft um neue Kooperationsformate zu bereichern.

3. Stärkung der Europäischen Identität: Ziel dieses Projekts ist es, das Augenmerk auf den kulturellen Reichtum Europas und das unermessliche Potenzial seiner Künstler*innen zu lenken, und zu zeigen, dass die Vernetzung der Akteure in gemeinsamen Projekten das Rückgrat europäischen Zusammenhalts darstellt. Klassische Orchesterkultur ist in Europa seit Jahrhunderten ein gemeinsamer kultureller Nenner. Eine Erstarrung in tradierten Formaten wird den Anforderungen an eine sich dynamisch verändernde Welt nicht mehr gerecht. Im Projekt *Europasinfonie* erproben die Dresdner Sinfoniker, wie neue Konzertformate die europäische Zusammenarbeit voranbringen und nationalen Prägungen ein europäisches Gesicht geben können.

4. Test eines neuen hybriden Konzertformats: In den Konzerten wird getestet, welche Ergebnisse hybride Aufführungs- und Präsentationsformate liefern können. In der Auslobung des Kompositionswettbewerbs der *Europasinfonie* wird eine junge Generation von Komponisten und Komponistinnen aufgefordert, diese Fragen mitzudiskutieren. Wie sehen Werke aus, die mit der Gleichzeitigkeit von real und digital rezipierter Wirklichkeit agieren? Wie werden neue (digitale) Erfahrungen und Erwartungen der Konzertbesucher*innen adressiert? Wie werden in Zukunft die Rollen verteilt? Jener, die Kunst produzieren bzw. interpretieren und jene derer, die bisher als „Konsumenten“ bezeichnet wurden? Künstler*innen agieren schon heute in selbstgeschaffenen Netzwerken, gründen eigene Vertriebswege und spielen an neuen Konzertorten, im oder außerhalb des digitalen Raums. Während die fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung Kollaborationen über weite Entfernungen und Grenzen hinweg ermöglicht und finanzierbar macht, findet diese Demokratisierung der Prozesse noch keine Entsprechung in den Strukturen und Formaten des Konzertbetriebs.

5. Der Kompositionswettbewerb: Die *Europasinfonie* tritt dezidiert an, junge europäische Komponist*innen zu fördern. Hierfür wird ein europaweiter Kompositionswettbewerb initiiert. Die grundsätzliche Idee des Projekts, viele europäische Stimmen auf einer Bühne zusammen zu bringen, soll sich auch im Thema der Auslobung und in der Komposition wiederfinden. Auch das technische Format des Konzerts soll und muss in den Auftragswerken Berücksichtigung finden. Der oder die Preisträger*in wird intensiv in den technischen Planungsprozess der *Europasinfonie* eingebunden.

6. *European Musicians Hub*: Mit dieser Community-Plattform wollen die Dresdner Sinfoniker Künstler*innen in ganz Europa vernetzen und die Idee der *Europasinfonie* verstetigen. Getragen wird diese Plattform von der Community selbst. Das niedrigschwellige Angebot wird es mit geringem technischem Aufwand ermöglichen, musikalische Kooperationen über nationale Grenzen aufzubauen und zu pflegen.

7. Audience Development: Die Dresdner Sinfoniker erschließen mit der *Europasinfonie* neue Zielgruppen für das Segment der Zeitgenössischen Musik. Die spektakuläre Inszenierung des europäischen Gedankens in einer medial-hybriden Zusammenschaltung von Künstler*innen des gesamten Kontinents verlässt die Nische vermeintlicher Hochkultur. Die *Europasinfonie* nähert sich den Sehgewohnheiten der Digital Natives und wendet sich gleichermaßen an alle, die sich mit Europa identifizieren.

8. Ökologische Nachhaltigkeit: Das Projekt *Europasinfonie* setzt auf transnationale Zusammenarbeit mit minimierter Reisetätigkeit aller Beteiligten, beginnend beim Projektteam, das sich fast ausschließlich digital trifft und bespricht. Bei unvermeidbaren Reisen wird eine CO₂-Kompensation geleistet. Ein CO₂-Ausgleich wird auch für das Gesamtprojekt berechnet. Die Musiker*innen der Partnerorchester werden digital in den Konzertsaal geholt, was viele Flugkilometer einspart.



Auf welche gesellschaftlichen Herausforderungen reagiert das Projekt? Welche Wirkung soll es entfalten?

Das Projekt *Europasinfonie* knüpft ein grenzüberschreitendes Netz künstlerischer Zusammenarbeit und unterstützt das wachsende Bewusstsein einer europäischen Identität. Der Krieg in der Ukraine verdeutlicht, wie wichtig der Zusammenhalt der europäischen Staaten für den Erhalt des Friedens ist. Transnationale Verständigung wird in der *Europasinfonie* explizit zum künstlerischen Format und als gesellschaftliches Thema adressiert: Auch und gerade angesichts des Krieges brauchen wir den offenen Austausch zwischen Künstler*innen und dem Publikum. Die Übertragungstechnik ist in der erforderlichen Qualität eine technische Innovation, die im Aufsetzen einer Arbeitsplattform für europäische Künstler weiterwirken soll. Das Projekt minimiert die Reisetätigkeit und leistet damit einen ökologischen Beitrag für unsere Gesellschaft in Zeiten der Herausforderungen des Klimawandels. Das Projekt *Europasinfonie* ermöglicht einen spannenden Transfer zwischen Kultur, Gesellschaft, Politik und Technologie.

Wenn man heute über die Zukunft von Orchestern nachdenkt, geht es um die Relevanz von Programmen für eine jeweilige Zielgruppe und die Gesellschaft insgesamt. Während früher die Hörerschaft klassischer Musik eine garantierte und in sich abgeschlossene Größe war, sind heutige Hörschaften anspruchsvoll und wählerisch, ihre Vorlieben ändern und überschneiden sich fließend. Kunst wird nicht mehr ohne den gesellschaftlichen Kontext verstanden, in dem wir leben; unterschiedliche Kunstformen werden selbstverständlich zusammen gedacht. Die *Europasinfonie* will mit den Mitteln eines Sinfonieorchesters für zeitgenössische Musik helfen, relevant zu sein für die Gesellschaft. Ziel dieses Projekts ist, das Augenmerk auf den kulturellen Reichtum Europas und das enorme Potenzial seiner Künstlerinnen und Künstler zu lenken, und zu zeigen, dass die Vernetzung der Akteure in gemeinsamen Projekten das Rückgrat europäischen Zusammenhalts darstellt.

Meilensteine der Umsetzung & Zeitplan

Das Projekt *Europasinfonie* umfasst einen vierjährigen Planungs-, Forschungs- und Erprobungszeitraum. Vom Aufsetzen der europäischen Kooperationen im technologischen und künstlerischen Bereich bis zur Bewerbung und Durchführung der Konzerte und einer nachhaltigen Nutzung der Erkenntnisse in Form des *European Musicians Hub* folgt das Projekt einem strategischen, zwischen den Partnern abgestimmten Zeitplan und erreicht folgende Meilensteine:



Meilensteine und Zeitplan

Strategische Vorbereitungsphase

Ein Netzwerk aus europäischen Orchestern wird geschaffen und führende deutsche und europäische Forschungsinstitutionen für Echtzeitkommunikationssysteme bilden eine Technologieallianz

Projektstart und Planungsphase

Während der technischen Proben werden Video und Ton von immer mehr Orchesterstandorten zu den Dresdner Sinfonikern übertragen. Workshops mit allen Partnern informieren und koordinieren das Partnerkonsortium

Technische Umsetzung

Alle Partner konzentrieren sich auf die Perfektionierung der technischen Aspekte und bereiten ihre Medienpartnerschaften vor. Regelmäßige Workshops garantieren einen reibungslosen Ablauf. Die Bühne und die Bühnentechnik inkl. Peppers Ghost wird probeaufgebaut.

Künstlerische Umsetzung

Letzte Tests und ein Probedurchlauf schließen die technische Grundlagenarbeit ab. Die Vorbereitungen für das Konzert werden getroffen und die Öffentlichkeitsarbeit aller Orchester aktiviert europaweit Zuschauer. Im Anschluss an das Konzert wird die Plattform für die Öffentlichkeit gelauncht.

2022

Juli: Kick-off Workshop mit allen Projektpartnern

Oktober: Workshop zur Vorbereitung des EU-Antrags

November: Technische Tests mit 3 Partnern

Dezember: Beantragung der Creative Europe Förderung

2023

Februar: Workshop Technik & Latenz

März: Technische Tests mit 6 Partnern

Mai: Workshop Musik & Komposition

Juni: Technische Tests mit 9 Partnern

September: Pressekonferenz & Kompositionswettbewerb

Oktober: Workshop PR & Medien

Dezember: Jurysitzung Kompositionswettbewerb

2024

Januar: Auswertung der bisherigen Technik-Tests

Februar: Workshop Technologie & Technik-Partner

März: Technische Tests mit 12 Partnern

Mai: Probeaufbau Bühnensetting & Videoübertragung

Juni: Technische Tests mit 12 Partnern

September: Auswertung der Tests, Whitepaper Technik

Oktober: Workshop EU Förderung & Abrechnung

2025

März: Workshop Konzert und Liveübertragung

Juni: Abschließender Probelauf Technik

August: Workshop zum digitalen Probenablauf

September: Pressekonferenz

Oktober: Konzert mit Live-Übertragung

November: Launch der Plattform

Dezember: Veröffentlichung der Dokumentation

Dezember: Abrechnung & Abschluss des Projekts



Folgende Orchester haben ihre Beteiligung bereits verbindlich zugesagt:

Als ältestes griechisches Sinfonieorchester existiert das **Staatsorchester Athen** bereits seit Ende des 19. Jahrhunderts unter verschiedenen Namen – erst vor kurzem feierte es sein 75-jähriges Bestehen in seiner heutigen Form. Mit mehr als 50 Konzerten pro Jahr im In- und Ausland repräsentiert das Orchester Griechenland nicht nur als Kulturnation mit seiner eigenen Orchestertradition bis in die Gegenwart, sondern bietet seinem Publikum auch die Möglichkeit, die Meisterwerke des Weltrepertoires kennenzulernen. Seit Oktober 2020 wird das Staatsorchester Athen von Loukas Karytinis künstlerisch geleitet.

Die **Birmingham Contemporary Music Group** (England) wurde 1987 von Simon Clugston und Ulrich Heinen, Musikern des City of Birmingham Symphony Orchestra, gegründet, wobei Sir Simon Rattle die Schirmherrschaft übernahm. Die BCMG ist davon überzeugt, dass Musik die Kraft hat, Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zusammenzubringen. Sie baut eine offene Gemeinschaft von Komponisten, Musikern und Zuhörern auf, die es ermöglicht, ihren Ideenreichtum mit anderen zu teilen und sowohl schöne als auch ungewöhnliche Klänge zu schaffen. Das Ensemble begrüßt Wandel, hinterfragt das Gewöhnliche und würdigt mutige Entscheidungen.

Das 1935 gegründete **Brussels Philharmonic** (Belgien) ist bekannt als Wegbereiter für die Aufführung zeitgenössischer Musik und die Erforschung neuer Technologien des 21. Jahrhunderts. Darüber hinaus hat sich das Orchester auf internationaler Ebene auf Aufführungen und Aufnahmen von Soundtracks zu Filmen, Serien und Spielen spezialisiert. Beheimatet im Flagey-Gebäude in Brüssel, dem Herzen Europas, wird das Brussels Philharmonic von Kazushi Ono geleitet.

Das **Ensemble Intercontemporain** (Frankreich) wurde 1976 von Pierre Boulez gegründet und ist eines der richtungsgebenden Ensembles für zeitgenössische Musik. Die 31 Solist*innen des Ensembles einte von Anfang an die Liebe zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Unter der künstlerischen Leitung von Matthias Pintscher arbeiten die Musiker*innen heute eng mit Komponist*innen zusammen, erkunden neue Techniken auf ihren Instrumenten und entwickeln Projekte, die Musik, Tanz, Theater, Film und Video miteinander verbinden.

Das **Estonian National Symphony Orchestra** (Estland) – auf estnisch kurz ERSO – ist das führende Sinfonieorchester Estlands. Es wurde 1926 als Radioorchester des staatlichen estnischen Rundfunks gegründet und erhielt 1975 unter dem Chefdirigenten Neeme Järvi seinen heutigen Namen. Das Orchester hat seinen Stammsitz in der Estonia Concert Hall in Tallinn, konzertiert aber auch regelmäßig in vielen anderen europäischen Ländern. Es veröffentlichte zahlreiche CD-Aufnahmen, für die unter anderem ein Grammy Award verliehen wurde. Seit 2020 ist Olari Elts Chefdirigent und künstlerischer Leiter des ERSO.

Der **Kammerchor des Mozarteums Salzburg** (Österreich) wurde 2007 gegründet, um unter der Leitung von Herbert Böck besondere a-cappella Werke auf höchstem künstlerischem Niveau zu erarbeiten. Seither gestaltet der Kammerchor regelmäßig Konzerte im Salzburger Solitär, einem Nebengebäude des Mozarteums mit einem hervorragenden Kammermusiksaal. Seit 2012 tritt er dort auch wiederholt im Rahmen des erfolgreichen Zyklus „KlangReisen“ auf. Konzertreisen führten das hoch angesehene Ensemble junger Sänger*innen bereits nach Spanien und Slowenien.

Das **No Borders Orchestra** (verschiedene Westbalkan Länder) ist ein Sinfonieorchester, das sich aus hervorragenden Musikern aus den westlichen Balkanstaaten zusammensetzt und 2012 in Bel-

grad und Berlin gegründet wurde. Es entstand aus dem Wunsch, ein regionales, grenzüberschreitendes Sinfonieorchester zu schaffen und wird von seinem Gründer Premil Petrović geleitet. Das NBO-Projekt ruht auf zwei wesentlichen Grundpfeilern: Musik und Gesellschaft. Das Ziel des Orchesters ist es, durch die Kraft der Versöhnung und der kreativen Zusammenarbeit eine positive gesellschaftliche Entwicklung anzustoßen.

Das 1993 von Vladimir Delman gegründete **Orchestra Sinfonica di Milano** (Italien) verschaffte sich unter der Leitung von Riccardo Chailly mit einem großen symphonischen Repertoire beträchtliches Renommee. 2009 übernahm Zhang Xian als erste Frau in Italien die Position der Chefdirigentin. Im Laufe seiner 30-jährigen Laufbahn hat das Orchester mit namhaften Gastdirigenten und Solisten zusammengearbeitet, darunter Carlo Maria Giulini, Riccardo Muti, Martha Argerich und Yefim Bronfman. Heute pflegt das Orchester nicht nur die großen klassischen Werke, sondern widmet sich verstärkt auch dem zeitgenössischen Repertoire.

Gegründet im Februar 1904 wurde das **Orquesta Sinfonica de Madrid** (Spanien) in den darauffolgenden Jahrzehnten von Enrique Fernández Arbós nicht nur in künstlerischer Hinsicht geprägt. Er sorgte auch für beachtliche strukturelle Innovationen und lud bekannte Dirigenten wie Richard Strauss und Igor Stravinsky für Gastdirigate nach Madrid. Anfang der 1980er Jahre wurde das OSM zum Stammorchester des Teatro de la Zarzuela und widmete sich vermehrt Opern, Balletten und den traditionellen, spanischen Zarzuelas. Seit 1997 ist das Orchester fest im Teatro Real in Madrid beheimatet und genießt mit seinen Opernproduktionen, aber auch zahlreichen Sinfoniekonzerten und Kammermusikzyklen nach wie vor großes Ansehen.

Das **Pannon Philharmonic** (Ungarn), einst gegründet von dem österreichischen Dirigenten Lickl György, feierte im Jahre 2011 sein 200-jähriges Bestehen und gehört heute zu den führenden Orchestern in Ungarn. Seit diesem Jubiläum residiert das Orchester in dem neu errichteten Kodály Center in Pécs, das sich durch eine erstklassige Akustik auszeichnet. Geleitet von dem Dirigenten Tibor Bogányi, erreicht es mit seinen breit gefächerten Programmen Zuhörer aller Altersklassen. Das Pannon Philharmonic ist jedes Jahr bei namhaften Festspielen mit großen Künstlern des internationalen Musiklebens zu Gast.

Das Orchester **Sinfonia Varsovia** (Polen) wurde auf Initiative von Sir Yehudi Menuhin ins Leben gerufen, der das polnische Kammerorchester 1984 für ein Konzertprogramm um einige herausragende junge Bläsersolisten ergänzte. Aufgrund des großen Erfolges dieses Ensembles folgten zahlreiche internationale Tourneen und Zusammenarbeiten mit bedeutenden Dirigenten und Solisten. Die ständige Präsenz auf den berühmtesten Konzertbühnen der Welt und die durchweg positiven Rezensionen renommierter Kritiker zeugen von der außergewöhnlichen Qualität des Orchesters.

Weitere Orchester aus allen Ländern Europas wurden angefragt.

Wie arbeiten die Dresdner Sinfoniker mit ihren europäischen Partnern zusammen?

Das erste virtuelle Treffen fand im Frühjahr 2022 statt, im November desselben Jahres folgte ein persönliches Treffen in Berlin. Die Partner lernten die beteiligten Orchester kennen, und die Dresdner Sinfoniker stellten den Projektablauf und die gemeinsamen Arbeitsprozesse vor. Seit dem Treffen im November arbeiten alle Partner gemeinsam an der Ausarbeitung des EU-Antrags (Deadline: Februar 2023). Die Ausschreibung des Kompositionswettbewerbs, die Erprobung und technische Entwicklung der Software und die Kommunikationsstrategie der Europasinfonie werden in separaten Projektgruppen und Workshops behandelt und weiterentwickelt. Alle Partner teilen die Verantwortung. Sie bestimmen in einer internationalen Jury, welcher Komponist den Auftrag für die Europasinfonie erhält. Regelmäßige digitale Jour Fixes zwischen den Projektpartnern sorgen für eine reibungslose Zusammenarbeit. Um wichtige Entscheidungen zu formalisieren, können manchmal persönliche Treffen notwendig sein. Das Projekt Europasinfonie wird neue Wege der internationalen Zusammenarbeit beschreiten. Die Ergebnisse werden Musikern in künftigen Kunstprojekten in verschiedenen Formaten auf dem gesamten Kontinent dienen.

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Dresdner Sinfoniker und ihre europäischen Projektpartner kommunizieren das Projekt über unterschiedliche Kanäle sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch an Experten. Dafür wird für das Gesamtprojekt eine europaweite Kampagne entwickelt, die durch die PR- und Öffentlichkeitsarbeit der lokalen Projektpartner potenziert wird. Auch die Kommunikationsabteilungen der Förderinstitutionen und weiterer Partner sollen einbezogen werden. Insbesondere sind geplant:

- Entwicklung eines einheitlichen Projekt-Designs
- Flankierende Social Media Kampagne (Facebook, Instagram)
- Medienpartnerschaft (u.a. Arte angefragt)
- Pressekonferenzen und -mitteilungen
- Projektwebseite
- Bewerbung im lokalen Radio und TV
- Wissenschaftliche Begleitung durch Forschungsinstitute mit abschließender Veröffentlichung der Ergebnisse in Fachmedien
- Flyer, Plakate, Programmhefte
- Livestream des Konzerts
- begleitender Dokumentarfilm (angefragt)



Die Dresdner Sinfoniker

Die Dresdner Sinfoniker sind Dresdens Orchester für zeitgenössische Musik. Die anspruchsvollen, großformatigen Projekte des Ensembles verknüpfen neue Medien, virtuelle und Live-Erfahrungen, unterschiedliche Kulturen, musikalische Traditionen, Disziplinen sowie hochkarätige Künstler aus unterschiedlichsten Disziplinen mit virulenten gesellschaftlichen Themen. Ihre Produktionen wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem ECHO Klassik, dem UNESCO-Sonderpreis *Welthorizont* und dem Sächsischen Initiativpreis für Kunst und Kultur. Bis heute erinnern sich nicht nur die über zehntausend Zuschauer*innen auf der Prager Straße an die *Hochhausinfonie* mit den Pet Shop Boys. Als einer der wenigen musikalischen Akteure vor Ort waren sie mit der *Europasinfonie* Bestandteil der Kulturhauptstadt-Bewerbung Dresdens für 2025.

Die Dresdner Sinfoniker sind ein Labor für multimediale Projekte. Ihre facettenreichen Auftritte sind immer wieder außergewöhnlich: Statt im Orchestergraben steht das Orchester auf den Dächern einer Plattenbausiedlung (*Himmel über Prohlis*, 2020) oder der Dirigent steht nicht vor seinen Musikern, sondern wird wie ein Hologramm aus einer anderen Welt live übertragen (*Ferndirigat*, 2008). Die Großveranstaltungen der Dresdner Sinfoniker mit Performances aus verschiedenen künstlerischen Disziplinen sind komplexe musikalische Inszenierungen. Sie haben die künstlerische Kraft, das Publikum aufhorchen zu lassen.

Seit Jahren verbinden die Dresdner Sinfoniker in ihren spektakulären Projekten Musik mit gesellschaftspolitischen Themen. Im Jahr 2016 sorgten sie mit dem deutsch-türkisch-armenischen Konzert *aghet - aġit*, einem Projekt zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern, für internationale Schlagzeilen. Dieses Orchester weiß, was Zivilcourage und freies Denken bewirken können: Die meisten Mitglieder haben die friedliche Revolution in Ostdeutschland hautnah miterlebt. Ihr künstlerischer Leiter und Mitbegründer Markus Rindt floh 1989 aus der DDR und nutzte die deutsche Botschaft in Prag als Sprungbrett in die Freiheit.



Andrea Molino

Dirigent der Europasinphonie

Andrea Molino zählt zu den profiliertesten und vielseitigsten Dirigenten und Komponisten unserer Zeit. Der gebürtige Italiener studierte u.a. in Turin, Mailand und Venedig, heute lebt er in Paris und Zürich. Seine multimedialen Projekte realisiert er in ganz Europa, zahlreiche weitere Engagements führen ihn nach Sydney, Melbourne und Brisbane. Seit 2006 verbindet Andrea Molino eine enge Zusammenarbeit mit den Dresdner Sinfonikern. Molinos besonderes Interesse liegt in der Untersuchung musikalischer und historisch-kultureller Schichtungen und kollektiver Erinnerungen, die in ihrer Summe unsere Kultur ausmachen. Diese Vielschichtigkeit möchte er für das Publikum sicht- und erfahrbar machen und entwickelt hierfür eigene Multimedia-Formate. Dies führte unter anderem zu einer Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut des Italienischen Rundfunks RAI.

Von 2000 bis 2006 war Andrea Molino künstlerischer Leiter der Musik-Abteilung von „Fabbrica“, eines in Treviso angesiedelten weltweit renommierten Thinktanks für kulturell-künstlerische Kommunikation. Hier arbeitete Molino daran, Akteure aus Kunst, Kultur und Forschung, internationale Architekten, Musiker, Historiker, Designer und Künstler zu vernetzen.

Molinos aktuelle eigene Arbeit „Chants de fragilité – Quatre études sur la persistance de la mémoire“ widmet sich Peter Tschaikowsky und jenen Orten in der Schweiz, an denen er sein Violinkonzert schrieb. „Chants de fragilité“ ist eine komplexe Annäherung an einen Komponisten mittels Andeutungen, Intuitionen, Erinnerungen und visuellen Elementen. Zusammen mit dem Geiger Christian Tetzlaff wurde das Werk am 9. Dezember 2021 im Kulturzentrum LAC in Lugano uraufgeführt.



Dr Alexander Carôt

Technischer Leiter

Das stark interdisziplinäre Profil von Dr. Alexander Carôt ist einerseits durch die Physik, Informatik und Elektrotechnik, sowie andererseits durch diverse musikalische Aktivitäten als Bassist und NS-Chapman-Stick Spieler in diversen Rock-, Pop- und Jazzensembles geprägt. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Medieninformatiker und freischaffender Künstler lebte und arbeitete er u.a. in den Städten Hamburg, Kopenhagen, Barcelona, Porto und San Francisco. Im Jahre 2004 schloss er sein Studium mit dem Ingenieursdiplom ab, um im Jahre 2009 den Dokortitel der Ingenieurwissenschaften zu erhalten. In diesem Zusammenhang entwickelte er die Soundjack Software, die es Musikern ermöglicht, trotz räumlicher Entfernung miteinander zu musizieren und für die er bereits viel internationale Anerkennung erhalten hat. Im Jahre 2010 wurde er an der Hochschule Anhalt zum Professor für Medieninformatik berufen und wurde 2021 im Fachgebiet Audiokommunikation an der TU Berlin habilitiert. Nebenberuflich tritt er mit unterschiedlichen Formationen auf und verbindet auf diese Weise die entsprechenden technologischen und musikalischen Interessen. Die Themen seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit erstrecken sich von den empirischen Sozialwissenschaften über latenzoptimierte Signalübertragung multimedialer Inhalte insbesondere für Musikensembles mit bis zu 100 Teilnehmern.